

Arbeitsamt
Pforzheim.
Karl-Friedr. Str. 86.
kostenlose Vermittlung!
sofort oder später wer-
sucht:
Personal:
Mädchen,
Küchinnen,
Wärmermädchen,
Büchsen für Hausarbeit.
Kaufpersonal:
Kassiermädchen,
Küchinnenmädchen.

Arnbach.
1 jähriges
Ruhrind
zum Verkauf aus
Gottfried Alton.
Wir suchen
Känfl. Häuser
in der Gegend von
Arnbach, mit und ohne
Wasser, sehr Unterbreitung an
Küchen, Besch durch was-
serlos. Nur Angebote von Selbst-
werbenden erwidelt an den Verlag der
et- und Verkaufszentrale
Kurt a. M., Hansabau.
zuverlässige
Wohnungsträgerinnen
Meldungen erbeten
Wirt-Geschäftsstelle.
Wirtin und Haushaltung:
verheiratete habe 4 Kinder
nur 20 Mk; Post, Koffelöffel
W. Meyer unter Radn.
Schönen Trüberg i. Sab.

1919.
sch langem,
über Vater,
eck,
en:
Merkle.
mit Familie.
amilie.
t Familie.
statt.

Landwirte
er Badoien, Badherde oder
gründer anschaffen will,
ge sofort Preisliste von
Joh. Werner,
Kagold.
bürg.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 2.25, im sonstigen
Inland-Verkehr M 2.35
und 30 Pf Postbeflagel.
Bestellungen nehmen alle Post-
ämter und in Neuenbürg die
Postämter jederzeit entgegen.
Kontokonto Nr. 24 bei der
D.M.-Sparkasse Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf
bei Zustunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 30 Pf
bei 10 mal 2 Zeilen 40 Pf
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinsichtlich wick.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für briefliche Bestellungen wird
keine Gewähr übernommen.

Nr. 22. | Neuenbürg Dienstag den 28. Januar 1919 | 77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 26. Jan. Ueber den Arbeitsplan der Landesversammlung verläutet:
Die Landesversammlung wird am Montag und Dienstag die politische Generaldebatte zu Ende führen. Mittwoch werden kleinere Gesetze beraten. Donnerstag, Freitag und Samstag wird der Verfassungsentwurf in erster Lesung beraten und einem besonderen Verfassungsausschuß überwiesen. In der folgenden Woche wird das Plenum einen Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gemeindeverfassung in erster Lesung erledigen und der Verfassungsausschuß seine Beratungen beginnen. Um diese zu fördern, wird sich das Plenum verlagern. Einige Finanzgesetze werden voraussichtlich vorher noch eingehen.
Stuttgart, 27. Jan. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Stuttgart hielt dieser Tage eine Generalversammlung ab, in der die Spartakusleute unter Walchers Führung, der früher Redakteur an der Schwäb. Tagwacht war, ihren Austritt aus der Partei erklärten und ihren Beitritt zum Spartakusbund vollzogen. Es sind 353 Mitglieder unter der Führung Klara Zetkins. Der Führer der Unabhängigen bleibt Crispian.
Altenburg, 27. Jan. Bei den Landtagswahlen in Altenburg, die gestern stattgefunden haben, wurden für die Sozialdemokraten 35 066, für die Demokraten 14 639 und für die Konservativen 7358 Stimmen abgegeben. Die Sozialdemokratie rechnet von 40 Seiten 22 oder 23, also eine kleine Mehrheit zu erhalten.
Berlin, 26. Jan. Zwischen der deutschen und niederländischen Regierung ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach gegen tatsächlich erfolgte Kohlenlieferung Lebensmittel, namentlich Fische und Bier, fernher flach, sofort von Holland nach Deutschland gelangen. Diese Wiederaufnahme der seit langem unterbundenen Lebensmittelzufuhren war deshalb möglich, weil aus Deutschland Kohlen geliefert worden sind.
Berlin, 26. Jan. Feldmarschall Mackensen wird wie ein Sträfling behandelt. Er befindet sich in Putal im Schloß des Grafen Chotel mit 10 Herren seines Stabes. Wahrscheinlich wird er dort bleiben. 50 Spahis bewachen das Schloß. Die Gefangenschaft ist sehr hart. Innerhalb des Parkes, nahe dem Schloße, ist ein Drahtzaun gezogen. Der Marschall darf nur innerhalb dieses eng begrenzten Raumes spazieren gehen und ist auch sonst von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Der junge Graf Elz, als stellvertretender Hausherr, darf sich in den Räumen Mackensens täglich nur eine Stunde aufhalten und nur in Gegenwart der Wache mit ihm sprechen.
Berlin, 27. Jan. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist das stark verbreitete Gerücht, als lägen amtliche Nachrichten und Bedingungen für den Eintritt Deutscher in fremde Armeen vor, durchaus unbegründet. Für einen Deutschen dürfte es auch näher liegen, sich am Wiederaufbau der deutschen Heimat zu beteiligen, als seine Dienste einer noch feindlichen Macht anzubieten.
Berlin, 27. Jan. Die Söhne des früheren deutschen Kaisers haben sich bis auf Prinz Adalbert entschlossen, den Wohnsitz in Potsdam zu behalten. Die frühere Kronprinzessin behält ihr Landhaus am Jungfernssee zu dauerndem Aufenthalt bei. Inwieweit die Prinzen militärisch verwendet werden sollen, steht noch nicht fest. Prinz Leopold von Preußen (Vater) ist mit seiner Familie für einige Zeit zu seinem jüngsten Sohne nach München übersiedelt.
Berlin, 26. Jan. Das Reichswirtschaftsamt hat seine Entwürfe für die „Sozialisierung“ weitergegeben. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtis bezeichnete die Einschüßung der Sozialisierungskommission als einen unglücklichen Beschluß, da er zu weitgehende Hoffnungen erweckt habe.
Berlin, 27. Jan. Die Vertreterversammlung der deutschen Staatenregierung besaßte sich ein-

hend mit der neuen Reichsverfassung. Ein Beschluß auf möglichste Einheit wurde mit großer Mehrheit gefaßt.
Berlin, 27. Jan. Die preussischen Wahlen sind überall ruhig mit bedeutend schwächerer Beteiligung als bei den Nationalwahlen verlaufen.
Berlin, 27. Jan. Infolge des Vorgehens der Polen gegen die Deutschen auf wirtschaftlichem Gebiete hat sich die Reichsregierung entschlossen, Gegenmaßnahmen zu treffen. Sie erließ zunächst ein Ausfuhrverbot von Geld in das polnische Aufstandsgebiet.
Berlin, 27. Jan. Unter der Ueberschrift „Was jetzt getan werden muß“, schreibt Professor Sering im „Vorwärts“: Es gibt keinen anderen Weg, um wenigstens einem Teil der Millionen, die in den Städten und in den Industriebezirken erwerbslos werden, ein Unter- und Auskommen in der Heimat zu verschaffen, als die ergiebige Nutzbarmachung der Hilfsquellen des heimischen Landbaues unter dichter Besiedelung weiter menschenarmer und menschenleerer Distrikte. Wir mußten vor dem Kriege zwei bis drei Milliarden für Nahrung und Futterstoffe an das Ausland abgeben, statt sie selbst zu produzieren. Es ist nun wirklich lange genug über Besiedelung des platten Landes geredet worden; jetzt heißt es handeln.
Braunschweig, 25. Jan. Hier hat heute ein Kongreß zur Gründung einer westdeutschen Republik stattgefunden. Vertreter waren u. a. Stendal, Düsseldorf, Leipzig, Essen, Jelle, Hannover, Brine, Hamburg, Oldenburg, Hildesheim, Koghoven, Hemscheid, Merseburg, Bremen usw. Der Hauptinhalt der Reden war: Die A. und S. Räte sehen in der Nationalversammlung lediglich ein Organ, zur Demokratisierung und Sozialisierung des Reiches. Erweist sich die Nationalversammlung hierfür ungeeignet, dann hat sie und nicht die A. und S. Räte abzutreten. Sodann wurde die Bildung von 10 Republiken Nordwestdeutschlands mit der Hauptstadt Kassel gefordert.
Delgoland, 26. Jan. Eine böse Ueber-
raschung erlebte die Bevölkerung, die nach Ausbruch des Krieges von der Insel weggebracht wurde und soeben wieder heimgekehrt ist. Die 500 Häuser Delgolands waren alle geplündert; und das trotz der zur Bewachung verfügbaren 3000 Matrosen! Die Delgoländer hatten vor der Abreise den Befehl erhalten, die Schlüssel in den Haustüren stecken zu lassen.

Ausland.

Triest, 26. Jan. Wie der Secolo aus Triest erzählt, ist dort die Stimmung gegen Italien so gereizt, daß man sich selbst mit den maßvollsten Sozialisten über die Italiensität Triests nicht verständigen könne. Auch der „Corriere della Sera“ meldet, daß sich mit der italienischen Besetzung Triests viele Unzuträglichkeiten eingestellt hätten. Der Handel liege völlig darnieder. Die Teuerung sei größer als unter der österreichischen Regierung. Eine Folge dieses Zustandes sei, daß die Triester Werftarbeiter die Arbeit eingestellt hätten. — In Triume kam es wieder zu Demonstrationen der Kroaten gegen die Italiener, bei denen, wie der „Corriere della Sera“ schreibt, sogar französische Soldaten und Offiziere der Besatzung mit den Kroaten gemeinsame Sache machten. — Nach einer italienischen Depesche sollen die Geheimverträge der Entente, soweit sie den 14 Punkten Wilsons widersprechen, für ungültig erklärt werden.
Sag, 27. Jan. Um die Arbeitslosigkeit in Amerika nicht weiter um sich greifen zu lassen, hat die amerikanische Regierung beschlossen, daß kein Soldat auf seinen Wunsch aus dem Heeresdienst entlassen werden darf, bevor er nicht eine Beschäftigung im bürgerlichen Leben erhalten hat.
Paris, 26. Jan. Der Vertreter der „Daily News“ auf der Friedenskonferenz hofft, daß es möglich sein werde, die Vertreter der Mittelmächte

Ende März od. Anfang April nach Paris zu berufen, vorausgesetzt, daß Deutschland bis dahin eine regelrechte Regierung habe.
Paris, 26. Jan. Der Wilson befreundete, fälschlich totgesagte Oberst House hat aufgrund einiger der Entente unbekanntem Dokumente eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet. In dieser werden angeblich die gegen den deutschen Kaiser gerichteten Hauptanschuldigungen entkäftet.
Paris, 27. Jan. Präsident Wilson begab sich am Sonntag nach Reims. Er wird auch noch einige andere Städte besuchen, um die Kriegsverwüstungen in Augenschein zu nehmen.
Lissabon, 25. Jan. Mittags griffen republikanische Truppen die Rebellen mit dem Bajonett an, brachten ihnen schwere Verluste bei, nahmen zwei Batterien und machten zahlreiche Gefangene. Brände in den Vorstädten sind schnell gelöscht worden. Die telegraphische Verbindung mit Oporto und dem Norden ist unterbrochen.
Washington, 26. Jan. Das riesige Flottenbauprogramm der Union soll nur ausgeführt werden, wenn andere Staaten, besonders England, die maritime Rüstungseinschränkung ablehnen. Der Marineauschuß des Repräsentantenhauses beschloß, die Erörterung des Gesetzes über die Festlegung des Schiffbauprogramms auf weitere 3 Jahre für eine Woche zu verschieben mit Rücksicht darauf, daß die Entscheidung der Friedenskonferenz über die Weltabrüstung abgewartet werden soll.
Die Verhandlungen über den Völkerbund.
Paris, 25. Jan. In der Sitzung des Friedenskongresses wurden verschiedene Entschlüsse angenommen. Zur Aufrechterhaltung der Neuordnung der Welt ist es notwendig, daß der Völkerbund geschaffen wird, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern, die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen zu sichern und Sicherungen gegen den Krieg vorzusehen. Der Völkerbund soll als Hauptbestandteil in den allgemeinen Friedensvertrag aufgenommen werden. Er soll jeder zivilisierten Nation offen stehen, die Gewähr dafür bietet, daß sie seine Ziele fördert. Die Mitglieder des Völkerbundes sollen regelmäßig in internationalen Konferenzen zusammentreten und eine beständige Organisation und ein Sekretariat unterhalten, um die Angelegenheiten des Bundes in den Zeiten zwischen den Konferenzen zu führen. Die Konferenz bestimmt daher ein Komitee von Vertretern der assoziierten Regierungen, um die Einzelheiten der Gestaltung und der Organisierung des Bundes auszuarbeiten.
Eine Kommission bestehend aus je 2 Vertretern von 5 Großmächten und 5 Vertretern anderer noch auszuwählender Mächte, ist dazu bestimmt, Erhebungen anzustellen und Bericht zu erstatten über Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges, Verletzung der Kriegsgesetze und Bräuche, die von den Streitkräften des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten auf dem Lande, zur See und in der Luft während des Krieges begangen wurden. Die Abstufungen der Verantwortlichkeit für diese Verletzungen, sofern sie sich auf einen einzelnen Angehörigen der feindlichen Streitkräfte, einschließlich der Mitglieder der Generalstäbe und anderer Personen, so hoch sie auch stehen mögen, beziehen. Zusammensetzung und Verfahren des Gerichtshofes, um derartige Verletzungen festzustellen.
Kommissionen mit nicht mehr als 2 Vertretern Belgiens, Griechenlands, Polens, Rumaniens und Serbiens sollen bestimmt werden, um über die Höhe der Entschädigungen, die die feindlichen Länder zahlen müssen, Untersuchungen anzustellen und schnellstens zu berichten über das, was diese zu zahlen fähig sind, über die Art, Form und Zeit, innerhalb welcher die Zahlung erfolgen könnte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.

Neuenbürg, 28. Jan. Zug 960 verkehrt künftig, jedoch nur Werktag, auf den Stationen Wildbad bis Neuenbürg-Stadt je 10 Minuten früher,

also Wildbad ab 6.46, Calmbach 6.51, Höfen 6.55, Rotenbach 7.01, Neuenbürg-Stadt 7.06. Ab Neuenbürg-Bahnhof verbleibt es bei den bisherigen Abgangzeiten, ebenso bleiben an Sonn- und Feiertagen bei den vorgenannten Stationen die bisherigen Abgangzeiten in Kraft.

Neuenbürg 25. Jan. (Eingelad.) In den letzten Tagen fanden sich die Mitglieder des kirchlichen Arbeitsrats zusammen, um über die vorliegenden Gegenstände zu beraten. Bei der Frage des Erlases für ein außerordentliches Mitglied ist erörtert worden, ob nicht mit Rücksicht auf das künftige Anwachsen der dem Arbeiterrat zufallenden Tätigkeit eine Vermehrung der Mitglieder angebracht sei, um damit gleichzeitig in den zur Entscheidung kommenden, das allgemeine Interesse berührenden Fragen weiteren Kreisen der Einwohnerschaft Gelegenheit zur praktischen Mitarbeit zu geben. Die Erhöhung der Mitgliederzahl von 6 auf 8 wurde alsdann beschlossen. Sodann wurde festgesetzt, daß der Lebensmittelpreisverteilung und den mit dieser im Zusammenhang zu behandelnden Gebieten auch weiterhin die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse. Es hätten die Erfolge der bisherigen Maßnahmen ergeben, daß eine wesentliche Besserung der schiefen Verhältnisse möglich war, daß aber auch Hilfe erwartet werden müsse, daß den notwendigen Anschaffungen des Arbeiterrats von Seiten der behaupteten amtlichen Stellen mehr Entgegenkommen gezeigt werden würde, als dies tatsächlich geschehen ist, und daß die Widerstände, die zu überwinden waren, im selbstverständlichen Interesse der Allgemeinheit besser nicht gelöst werden müßten. Die erfolgte Anerkennung des bisher Erreichten gebe zu der Hoffnung Anlaß, daß mit der Unterstützung der Einwohnerschaft auch die Lösung der weiteren Aufgaben zur allgemeinen Zufriedenheit möglich wird. Zur Begleichung aus dem von der Stadtkasse bewilligten Vorschuss wurde die Entschädigung des Vorsitzenden für seine mährische Tätigkeit festgelegt, im übrigen kommen hieraus nur noch bare Auslagen zur Deckung.

Höfen a. G. 25. Jan. (Eingelad.) Der Einfender des Briefes aus Wildbad, betr. Trennung von Kirche und Staat, faßt sich Scheinlich demnach, in der folgenden großen Umwälzung auch einen Beitrag geben zu müssen. Was die Trennung von Kirche und Staat anbelangt, so wäre gerade nicht viel einzuwenden, obwohl ja doch dadurch in den Augen vieler das Christentum eine Entbehrung erleidet. Doch aber die Religion ganz aus der Schule verdrängen soll, kann man wirklich nicht verstehen. Die soll denn un-rem heranwachsenden Geschlecht das Wort Gottes beigebracht werden, wenn nicht Schule, Kirche und Familie gemeinsam daran arbeiten? Dieses wäre für das Christentum ein Schlag ins Gesicht. Die Religion ist die Grundlage unseres ganzen Lebens in Haus und Staat. Wenn der Einfender glaubt, der Glaube könne nicht gelernt werden, so mag das bei vielen zutreffen, aber es bleibt dennoch dabei: Der Glaube kommt aus dem Wort Gottes. Was die Bemerkung anbelangt, daß dieses alles von selbst, mit der Reife des Menschen, sich bildet, kann ein jeder Vater Weisheit geben, der seinen Kindern erst im Alter etwas nützliches lehren will, und was der Prophet im alten Testamente dem Volk Israel zugerufen hat: „O Land, Land, höre des Herrn Wort!“ das gilt auch unserem Volk, besonders in dieser Zeit. Wir geben eben dem antichristlichen Zeitalter entgegen, wo der Widerwille sein Haupt erhebt und alles verfallend will, was göttlich ist. Wohl dem, der sich von diesem Sturm nicht fortreißen läßt, um besinnlos in den brandigen Bogen unterzugehen!

Kernbach, 27. Jan. Am heiligen Sonntag fand hier eine Begrüßungsfeier der heimgekehrten Krieger im Ochsenalle statt, die zu einer wohl gelungenen Veranstaltung geworden ist. Schulrat Höfner und Lehrer Köpfer leiteten die Heimgekehrten Worte herrlichen Willkommen, wackere und sonstige Darbietungen umrahmten in harmonischer Weise die Feier. Einen Höhepunkt bildeten die Soloselänge des Herrn Koch aus Wetzheim, der mit seinem hohen und kraftigen Tenor in formvollendeter und höchst künstlerischer Weise Balladen von Böse und Peder von Schubert und Schumann zum Vor-

trag brachte. Möge dieser edle Genuß uns Annehmern und anderen noch öfter beschiden sein! Lehrer Schumann dankte im herzlichsten Worten namens der Heimgekehrten, denen zum Schluß eine Ehrenurkunde und ein Gedicht aus Gemeindegeldern von 10 M. überreicht wurden.

Kernbach, 28. Jan. Wie in verschiedenen Orten des Bezirks, so hat Herr Pastor Uhl auch im Kirchspiel Kernbach und zwar in Kernbach im „Röhle“, in Kernbach im „Döfen“ und in Oberneubach im „Adler“ Vorträge über „Lebensfragen und Aufgaben unserer evangelischen Kirche“ gehalten, die von der zahlreich anwesenden Zuhörerschaft dankbar aufgenommen wurden. In Kernbach führte sich eine lebhaft erregte Rede daran die den Abend interessant machte. In Kernbach trat auch eine Frau auf, die in sachlicher Weise berichtete, wie viel ihr das in der Schule erworbene religiöse Gut in der schwersten Zeit ihres Lebens geholfen habe. Der Hauptlehrer Gwinnet führte aus, daß er der Religionsunterricht, ohne den er sich seine erste Tätigkeit an den Kindern gar nicht denken könne, nicht missen möchte und daß er von seiner ein-klassigen Schule den reichsten Unterrichtsstoff neben dem weltlichen her aufbewahrt habe. In Kernbach bildete der aus der Mitte der Versammlung erhobene Vorschlag „Großer Gott wir loben dich“ den Höhepunkt des Abends.

Herrenalb, 27. Jan. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden noch ausgezeichnet: Geseiter Hermann König, Feldart. Regt. 54, Sohn des Badermeisters August König und Eugen Waldmann, Inf. Regt. 476. Schätze in einer M. S. Komp., Sohn des Sattlermeisters Paul Waldmann.

Herrenalb, 27. Jan. Gestern hielt der Militärverein seine Begrüßungsversammlung im Gasthof zum „Röhle Brunnen“. Vorstand Hotelbesitzer A. Dauber bot den heimgekehrten Kriegern (17 Eisene Kreuze 2. Klasse) in warm empfundener Ansprache den Willkommen. Bei trefflicher Bewirtung und allgemeinem Gesängen nahm die gut besuchte Versammlung sehr angenehmen Verlauf.

Kriegshilfe Württemberg.

Zur Frage der Beschaffung der nötigen Betriebsmittel zur Fortführung eines bereits vor dem Kriege bestehenden Geschäfts teilt uns die Kriegshilfe Württemberg folgendes mit:

Die Kriegshilfe Württemberg hat neben anderem auch die Aufgabe, solchen Gewerbetreibenden, die schon vor dem Krieg in Württemberg selbständig waren, die zur Fortführung ihres Geschäfts nötigen Betriebskapitalien vorzuschießen, soweit sie sich diese nicht anderweitig zu verschaffen vermögen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in erster Linie die örtlichen Kreditinstitute, Handwerkerbanken, Darlehensbanken usw. berufen sind und die Kriegshilfe Württemberg nur dann, wenn aus besonderen Gründen die Inanspruchnahme jener nicht angängig ist. Weiterhin ist natürlich die persönliche Kreditwürdigkeit des Geschäftsinhabers auch bei der Kriegshilfe Württemberg Voraussetzung, und es muß glaubhaft gemacht sein, daß der Geschäftsinhaber auf dem Betrieb ferner sein Fortkommen finden wird.

Die Gewährung des Kredits erfolgt bei der Kriegshilfe Württemberg in Form von Darlehen, die zu 3% verzinslich und gewöhnlich in 10 Halbjahresraten wieder heimzuzahlen sind. Die Höhe wird im Allgemeinen auf Mk. 2000.— beschränkt. Sicherheiten werden natürlich verlangt, aber nur in-

soweit, als sie der Geschäftsinhaber ohne Gefährdung noch zu geben in der Lage ist.

Wer einen solchen Kredit bei der Kriegshilfe Württemberg in Anspruch zu nehmen wünscht, wende sich an den in jedem Oberamt bestehenden Bezirksausschuß für Kriegshilfe.

Im hiesigen Oberamt ist Vorsitzender des Bezirksausschusses für Kriegshilfe Herr Rechtsanwalt Schleich in Neuenbürg und stellv. Vorsitzender Herr Oberamtsparakter Holzapfel daselbst.

Zu Neugründungen oder zum Kauf von Geschäften kann die Kriegshilfe Württemberg Kredite nicht erteilen, ebensowenig zum Beginn einer Berufsausbildung; zur Fortsetzung einer solchen bereits begonnenen, aber durch den Krieg unterbrochenen Ausbildung kann, wenn auch nur in beschränktem Umfang und beim Vorliegen besonderer Verhältnisse eine Beihilfe gewährt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Jan. Dem Garnisonrat, Abt. für Rechts- und Sicherheitsdienst, ist es gelungen, eine verwegene Probebande fernzunehmen, die in Stuttgart, Heilbronn und einer Reihe anderer Orte schwere Einbruchdiebstähle begangen hat. Die Diebstähle wurden teils einzeln, teils gemeinschaftlich ausgeführt. Geschloffen wurden Karabiner, Wäpfer, Pferde, Kasse, Tabakspfeifen und alle geschloffenen Waren verurteilt. Von der feinen Gesellschaft, bestehend aus dem Matrosen Karl Kopp, dem Musiker Heinrich Müller, dem Oberheizer Fr. Schürer, dem Knecht, Soldaten Ernst Häberer und dem Fahrer Bojehardt, sind alle verurteilt. Tübingen, 27. Jan. Einem Offizier des Regiments 180 sind die beiden Rappen samt dem Sattel aus dem Stall gestohlen worden. Der Dieb ist unbekannt und dürfte die Pferde abzuführen suchen.

Oberkornheim, 27. Jan. Auf dem letzten Schweinemarkt kosteten die Wilschweine 200 bis 260 M. das Paar. Leutkirch, 28. Jan. Mit dem infolge Altersschwäche gekränkelt Lederepenthon Galtus Gedächte ist eine ehewürdige Person aus dem Leben geschieden. Verstorben am 11. Januar 1829, also im 90. Lebensjahre, war der Verlebte bis wenige Stunden vor dem Tode körperlich und geistig noch vollständig rüstig. Seit 190 lebte er hier im Ruhestand. Als Lehrer wirkte er in Winterrieden und Jägerweiler; 52 volle Jahre hand er im Schuldienst.

Dermisches.

Berlin, 24. Jan. In einer Versammlung der Akademie der Wissenschaften erklärte Geheimrat Kummer, daß der Dünkerocke oder 8000 Menschen zum Opfer gefallen sind. Der Schaden an der Westfront des Balkan betrage etwa 20 Milliarden Mark.

Reichen der Zeit. Nach dem ersten Scherzfall in Berlin suchte die dortige Stadverwalt. 1000 Mann zur Strafbereitigung. Auf ihre öffentliche Aufforderung meldeten sich von den 100000 Arbeitlosen der Reichshauptstadt sage und schreibe — 17 Mann!

Ein netter Besuch in der Küche. Einen namenlosen Scherz erlitten vor einiger Zeit Bewohner einer im dritten Stock eines Hauses im Ostend Frankfurt a. M. befindlichen Wohnung. Man hörte in der Küche ein verächtliches Geräusch und glaubte an die Anwesenheit von Einwohnern. Es erdachte aber ein merkwürdiges Wesen und fahriges Jauchzen, so daß man bald zu der Überzeugung kam, es müsse ein kleines Ungeheuer in der Küche sein. Man sahte Rat und war ein präsenden Bild in den Raum, um — eine Riesenschlange zu gewahren. Da man nicht wußte, ob das ewige Reiter lange Tier rüstig sei, so benutzte man die Direktion des Zoologischen Gartens. Es stellte sich heraus, daß die Schlange seit mehreren Tagen ausgebrochen und nicht widergefunden gewesen war. Das Tier wurde natürlich sofort eingekerkert; zum Glück

Das Glücksarmland.

Roman von Renktoth.

501

(Nachdruck verboten.)

„Doktor Wild?“ fragte der Vorstand. „Ich glaube, er ist sehr befähigt.“

Hubinger machte eine zustimmende Bewegung. „Ich sage mich in alles.“

„Gut! Also dann: Auf Wiedersehen! Daß man sich in solchen Fällen unter keinen Umständen von irgendeinem Freundschaftsempfinden leiten lassen darf, daran brauche ich einen so alten, bewährten Praktiker wohl nicht zu erinnern?“

„Ich werde streng meine Pflicht erfüllen“, entgegnete Hubinger scheinbar ruhig, wobei jedoch eine läche Note in sein gutes, rundes Gesicht lag; er mußte am besten, wie schwierig seine Stellung gerade in dieser Sache war — was brauchte man ihn noch daran zu erinnern? —

Frau Weiße empfing die Herren mit roten Augen. Trotzdem jede Erwähnung in den Blättern bisher durch Hubinger, der noch in später Nacht die alle Redaktionen antelephoniert hatte, unterblieben war, ahnte die alte Frau, daß etwas nicht in Ordnung war, und beim Lesen der Zeitungsergebnisse, in denen spaltentlang der rätselhaftige Tod der schönen Frau von Sallen besprochen, die „blaue Schlange“, die sie um den Arm trug, genau beschrieben und unzählige Male erwähnt wurde, mußte sie unwillkürlich immer an das Bild des schönen Alt-Wiener Bürgerkindes denken, das sie so manches Mal in diesen Tagen heimlich betrachtet hatte.

„Justament so eine blaue Schlange ist auf dem Bild gemalt gewesen!“ — sagte sie, während sie den Herren vorantrippelte — „und das — das laß ich mir net nehmen, da ist ein Zusammenhang, Herr Rat; denn solche Amreien

werden net gleich zu Duzenden gemacht worden sein. Ich glaube net! In früheren Zeiten schon gar net! Da hat ein Meister noch sehr oft sein Handwerk als ein Mann beherrscht. Hat sich ein besonderes Stück gezeichnet und das dann gemacht. Wenn da ein zweites, ganz gleiches wo auftaucht, so ist's halt eine Nachahmung, wohl gar eine Fälschung.“

Doktor Wild unterbrach den Redestrom. „Nein, der Schmutz der Frau von Sallen war sicher alt; das sah man aus den abgeschürften Stellen gerade neben der linken Schleppe.“

„Neben der Schleppe?“ — Frau Weiße schüttelte den Kopf. „Ra, entschuldigen Sie, das ist aber kurios; just so eine Abfälschung hat ja auch das Armband auf dem Bild gehabt, gerade neben der Schleppe. Daß zwei ganz gleiche Armbänder akkurat an der gleichen Stelle denselben Fehler haben — Herr Doktor, das ist doch gar net zu glauben; da muß doch das eine von beiden dem andern nachgemacht sein, dabei bleib ich!“

Blöglich schien ihr der Gedanke zu kommen, welchen Zweck wohl der Besuch der beiden Beamten haben mochte.

„Ja richtig, und was wünschen denn die Herren eigentlich?“ fragte sie, fast ein wenig kampfbereit. „Ich duld' es nicht, daß hier etwas angerührt wird, ehe der Herr Doktor wieder da ist. Das ist seine Wohnung, das sind seine Möbel, sein alleiniges Eigentum, und niemand darf da was ausperren oder herumfuchen; solange die Weiße da ist, nicht!“

Ihre Augen funkelten förmlich vor Empörung. „Ihr Doktor“ brauchte sich gar nichts gefallen zu lassen, gar nichts! Der stand weit über all den gewöhnlichen Reuten, und den würde sie verteidigen unter allen Umständen! Den Rat Hubinger — na ja — den kannte sie ja seit Jahren, aber

diesem jungen Beamten mit dem scharfklaugen Gesicht — o nein — dem traute sie nicht über den Weg!

„Schon still sein!“ — sagte Hubinger, nach ihrer Hand lassend, herzlich. „Es geht nicht anders, liebe Frau, hier ist der Befehl: Hausdurchsuchung! Ihnen muß ich es sagen, aber wir wollen trachten, daß die Desentlichkeit nichts davon erhebt, nicht wahr? Es kann ja noch alles gut werden, hindern dürfen Sie uns jedoch nicht! Ein antiker Befehl muß respektiert werden.“

Die alte Frau wurde blaß.

„Ja, entschuldigen Sie, Herr Rat,“ dabei schnappte sie förmlich nach Luft, „wo eine — eine Hausdurchsuchung einstehtet wird, da ist doch — ist doch ein Verdacht — ein schwerer Verdacht, und auf meinen Doktor kann doch kein Verdacht fallen!“

„Liebe Frau, es ist eine höchst verwickelte Geschichte. Wenn Sie schwören, daß Sie den Mund halten, so will ich Ihnen ein paar Ausdeutungen machen, schon deshalb, weil vielleicht manche Ihrer Aussagen von Wichtigkeit sein könnte. Also, versprechen Sie's?“

„Ich schwör's,“ sagte die alte Frau feierlich. „Bei meiner ewigen Seeligkeit, kein Renkch erfährt von mir ein Erbenschwort! Schon wegen meinem lieben Herrn Doktor nicht!“

Hubinger wiegte den Kopf. Solche Treue fand man heutzutage selten! Dann begann er ihr langsam und vorsichtig zu erzählen von der Frau Wimi von Sallen rätselhaftem Tod, von dessen merkwürdigen Einzelheiten, von den Bewildigungen, durch die auch Doktor Norbert in die seltsame Affäre hineingezogen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

war das
Sol des
und hatte
Rüde gef
Erf
Komponi
ausbruch
zum Teil
Prinzipal
einer and
wählung
ecläre, res
freiwillig
Leit
M
amten a
verlangte
zulage v
Kriß bi
Lehrung
stehenden
Entschle
Reichsle
Str
hat der
zur Vor
seit 187
ausgef
Ber
lin und
gewählt
Stelle r
Ber
den Rob
Kohlenz
fährt, da
fangs m
an die
Ber
minister
berichten
entl. au
kommen
Ber
läufigen
Beschlü
tionalver
wie die
präsident
Ber
des W
Vorw
daß die
Stadt un
Ber
der Nati
werden i
und Gro
kreative
am Dien
Ber
berichtet
ment Ne
lung in
lone des
Tagen n
werden.
höden n
fordern
werden
Ber
für Kai
Berlin
13200
Frauen
schen Ga
weiterer
längert
werden
soziale
16. Jan
bedürftig
der Fam
Neu
Ro
1. die
für
Di
gen
2. das
75
Di
Wächner
De



...häftinhaber ohne Gefähr-
...er Lage ist.
...Kredit bei der Kriegshilfe
...zu nehmen wünscht, wende
...eramt bestehenden Bezirks-

...ist Vorsitzender des Be-
...hilfe Herr Rechtsanwalt
...und stellv. Vorsitzender
...Holzapfel daselbst.

...oder zum Kauf von Ge-
...hilfe Württemberg Kredite
...wenig zum Beginn einer
...prüfung einer solchen be-
...den Krieg unterbrochen
...auch nur in beschränktem
...gen besonderer Verhältnisse
...den.

Württemberg.

...in Garnisonrat, Rdt. für
...es gelungen, eine verweg-
...in Stuttgart, Deichmann und
...schwere Entzündungsfähle be-
...wurden teils einzeln, teils ge-
...schoben wurden Karabiner,
...spitzen und alle geflochtenen
...den Weisheit, bestehend aus
...dem Minister Heinrich Müller,
...dem Arm. So. den Kopf
...gehardt, sind alle verhaftet.
...Einen Offizier des Regiments
...mit dem Sattel aus dem Stall
...ist unbekannt und dürfte die

...n. Auf dem letzten Schweine-
...300 bis 350 Pf. das Paar.
...Mit dem infolge Altersschwäche
...Wahns Verfall ist eine zeh-
...nen geschehen. Geboren am
...Lebensjahre, war der Verstor-
...dem Tode Körperlich und
...Seit 19.0 lebte er hier im
...ere er in Winterbetten und
...hand er im Schulstuhl.

Schlesien.

...einer Versammlung der Ma-
...rkte Wehrmacht zu sein, daß
...den Menschen zum Opfer ge-
...der Weltanschauung des Volk-
...sart.

...ach dem ersten Schneefall in
...überwältigt 1-00 Mann zur
...ffentliche Aufforderung mel-
...elbst der Reichshauptstadt

...der Rache. Einen namen-
...ger Zeit Bewohner einer im
...Ostend Jeanfard a. W.
...warte in der Küche ein wei-
...e an die Anwesenheit von
...e ein merkwürdiges Wesen
...h man bald zu der Ueber-
...nes Ungeheuer in der Küche
...at ein n. prägnantes Bild in
...schlange zu gewahren. Da
...er Meter lange Tier giftig ist
...tion des Zoologischen Gar-
...h die Schlange seit mehreren
...widergefunden gewesen war.
...ort eingelangt; zum Glück

...mit dem scharfzungen
...traute sie nicht über

...sagte Hudingar, nach
...Es geht nicht
...it der Befehl: Haus-
...h ich es sagen, aber
...e Deffentlichkeit nichts
...Es kann ja noch alles
...Sie uns jedoch nicht
...respektiert werden."

...Herr Rat." Dabei
...Lust, wo eine — eine
...et wird, da ist doch
...ein schwerer Verdacht,
...an doch kein Verdacht

...ine höchst verwickelte
...wären, daß Sie den
...Ihnen ein paar An-
...eshalb, weil vielleicht
...von Wichtigkeit sein
...Sie's?"
...die alte Frau feierlich,
...it, kein Mensch erfährt
...Schon wegen meinem

Kopf. Solche Treue
! Dann begann er ihr
u erzählen von der
äuselhaftem Tod, von
heiten, von den Ver-
Doktor Norbert in die
en wurde.

folgt.)

war das Ungeheuer nicht giftig. Die Schlange war vom
Dol des Hauses aus an dem Rindlader emporgeschleudert
und hatte sich von dort durch das offene Fenster in die
Küche geschwungen.
Erschütterndes Drama. Der Leutnant und
Kompagnieführer Billy Schmidt in Panau, der seit Kriegs-
ausbruch im Felde stand und nicht weniger wie fünfmal,
zum Teil sehr schwer verwundet wurde, wurde auf dem
Prinzipal in Belgien von einem betrunkenen Soldaten
einer anderen Kompagnie, den er zur Ordnung verwies,
mordlings erschossen. Mit seiner jungen Frau die Rache
erlebte, regte sie sich darüber so auf, daß sie ihrem Gatten
freiwillig in den Tod folgte.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Mannheim, 27. Jan. Eine von 2500 Be-
amten aus Baden besuchte Eisenbahnversammlung
verlangte von der Regierung eine weitere Teuerungszu-
zulage von 500 M und stellte der Regierung eine
Frist bis zum 31. Januar. Im Falle der Ab-
lehnung soll die Forderung mit allen zu Gebote
stehenden Mitteln durchgesetzt werden. Eine zweite
Entschließung spricht sich für die Schaffung von
Reichsbahnlinien aus.

Straßburg, 27. Jan. Wie wir erfahren,
hat der französische Gouverneur eine Kommission
zur Vorbereitung der essentiellen Nachforderung aller
seit 1870 aus Elsaß Lothringen nach Deutschland
ausgeführten Kunstwerke eingesetzt.

Berlin, 27. Jan. Scheidemann, der in Ber-
lin und Cassel in die deutsche Nationalversammlung
gewählt ist, hat für Cassel angenommen. An seine
Stelle rückt in Berlin Eugen Ernst.

Berlin, 27. Jan. Angesichts des herrschen-
den Kohlenmangels und der ständig zurückgehenden
Kohlenzufuhr ist, wie das „8-Uhr-Abendblatt“ er-
fährt, damit zu rechnen, daß Ende dieser oder An-
fangs nächster Woche die Lieferung von Starkstrom
an die Industrie eingestellt werden muß.

Berlin, 27. Jan. Auf der heutigen Finanz-
ministerkonferenz soll, wie verlässliche Morgenblätter
berichten, ein Antrag von süddeutscher Seite und
evtl. auch von Sachsen gestellt werden, die Ein-
kommensteuer den Einzelstaaten zu belassen.

Berlin, 27. Jan. An der Spitze der vor-
läufigen Reichsregierung, deren Einsetzung nach dem
Beschluss des bundesstaatlichen Ausschusses der Na-
tionalversammlung vorgeschlagen werden soll, soll,
wie die „Voss. Zig.“ erfährt, ein vorläufiger Reichs-
präsident stehen.

Berlin, 27. Jan. Aus einer Entschließung
des Vürgerrats Groß-Berlins erfährt man, was der
„Vorwärts“ hervorhebt, von einer Erklärung Eberts,
daß die Reichsregierung an Berlin als Reichshaupt-
stadt unbedingt festhalte.

Berlin, 27. Jan. Der Eröffnung der Sitzung
der Nationalversammlung in Weimar am 6. Febr.
werden bereits vom 4. Februar ab Vorberatungen
und Fraktionsitzungen vorangehen. Die sozialdemo-
kratische Mehrheitsfraktion versammelt sich bereits
am Dienstag zu einer konstituierenden Sitzung.

Berlin, 27. Jan. Wie dem „Berl. Tagbl.“
berichtet wird, ist dem Berliner Freiwilligenregi-
ment Reinhardt der Schutz der Nationalversamm-
lung in Weimar übertragen worden. Zwei Batail-
lone des Regiments werden bereits in den nächsten
Tagen nach Weimar entsandt und dort untergebracht
werden. Die Truppe soll den dort befindlichen Be-
hörden nicht als Polizeimacht angegliedert werden,
sondern lediglich der Regierung für etwa notwendig
werdende Maßnahmen zur Verfügung stehen.

Berlin, 27. Jan. Die Geburtstagsadresse
für Kaiser Wilhelm II., die der „Reichsbote“ in
Berlin ausgelegt hat, hat in wenigen Tagen
132 000 Unterschriften von deutschen Männern und
Frauen aus allen Berufsständen und allen deut-
schen Gauen gefunden. Die Frist zur Einsendung
weiterer Unterschriften ist bis zum 31. Januar ver-
längert worden. Der Wortlaut der Pulbungs-

fundgebung wurde heute dem Kaiser telegraphisch
übermittelt.

Wilhelmshaven, 27. Jan. Die Sparta-
listen haben hier das Standgericht verhängt und be-
sehten die Reichsbank und die Stationskasse sowie
das Offizierskasino, in dem sich der Arbeiter- und
Soldatenrat befindet. Der Eisenbahverkehr ist
eingestellt.

Oldenburg, 27. Jan. Auf der Bahnstrecke
von Baral nach Wilhelmshaven streift sämtliches
Bahn- und Telegraphenpersonal, um die kommuni-
kationellen Unruhen in Wilhelmshaven zum Stillstand
zu bringen. Auch die Ärzteschaft hat sich ihnen
angeschlossen. Die Unruhen haben auch nach We-
sterstede und Nordenham übergegriffen.

Posen, 27. Jan. Die bolschewistische Strö-
mung in Polen gewinnt täglich an Stärke und be-
ginnt Ostdeutschland ernsthaft zu bedrohen. Die
Bolschewisten haben Kowno besetzt und stehen nur
noch 40 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt.
In den Städten Warschau und Radom hat die
Anarchie derartigen Umfang angenommen, daß dort
Arbeiter- und Bürgerwehren gebildet haben, um den
Bolschewismus zu bekämpfen.

Amsterdam, 28. Jan. Wie aus Amerongen
gemeldet wird, wurde gestern aus Anlaß des Ge-
burtstages des früheren deutschen Kaisers im Schloß
ein Gottesdienst abgehalten, dem das Kaiserpaar
mit Gemahlin und die glückliche Ventinische Familie
beizuhörte.

Paris, 27. Jan. Ein Erlass des Kriegsmini-
sters ordnet an, daß die deutschen Kriegsgefange-
nen bis auf weiteres nicht in das Aufbaugesbiet ge-
schafft werden sollen.

Paris, 27. Jan. Clemenceau billigte das
Projekt eines nationalen Andachtshauses, das eine
lange Folge von Galerien und Sälen enthalten
wird, worin die Porträts der 1 400 000 gefallenen
Franzosen im Kriege nach Regimentern geordnet,
ausgestellt werden. Auch die Büsten Clemenceaus
und der großen Generale werden dort ausgestellt.
Ein Lebnstuhl für Kriegsgeschichte mit Mauseum wird
dortselbst geschaffen.

Paris, 28. Jan. Der Oberste Kriegsrat war
gestern von vormittags 10 Uhr ab zur Besprechung
der Frage der deutschen Kolonien versammelt.
Frankreich und England waren eins darüber, daß
die Kolonien auf keinen Fall zurückgegeben werden
könnten. Amerikas Ansicht sei noch nicht bekannt.
Falls die Anschauung der Franzosen und Eng-
länder von den anderen geteilt werde, werde Frank-
reich Anspruch auf Kamerun erheben, während Bel-
gien die Landstriche verlange, die seine eigenen
Truppen erobert hätten.

Paris, 28. Jan. Der Temps berichtet, der
Regierungskommissar für das Gebiet von Mex habe
angeordnet, daß alle Güter Wilhelms II. in
Elsaß-Lothringen abzuführen seien. Es handle sich
um das Schloß Urville und das daranliegende
Gut Les Remils.

Lissabon, 28. Jan. Die flüchtigen Auf-
ständischen wurden verhaftet und gefangen gesetzt.
Die revolutionäre Bewegung ist zu Ende. Die treu
gebliebenen Freiwilligenregimenter sind schon demobilisiert
worden. Im Norden des Landes wurden
gegen Oporto in Braganza und Bizeu Truppen zu-
sammengeschoben. Die Republik wurde wieder auf-
gerichtet.

Württembergische Landesversammlung

Stuttgart, 27. Jan. Präsident Reil eröffnet die
Sitzung um 4 1/2 Uhr. Die Wahl eines Ausschusses von
15 Mitgliedern für den Entwurf des Daten-Reges wird
einmütig zugestimmt. Auch dem Vorschlag des Präsi-
denten, Punkt 2 der T.-D.: Anfrage Crispin u. Gen. betr.
verschiedene Behaltungen zusammen mit Punkt 4: Botschaft
und Redensartenbericht zusammen zu behandeln, wird gegen
die Stimmen der vier Unabhängigen zugestimmt. Eine An-

frage Bagille und Gen. betr. Erwerbslosenunterstützung
und Arbeitermangel, erklärt der Arbeitsminister Schlichte
später beantworten zu wollen. Dann wird die Besprechung
der Botschaft der Regierung fortgesetzt.

Crispin (Fr.) äußerte u. a. aus: Abg. Hausmann hat
recht: Alles was wir an politischen Rechten inzwischen er-
reicht haben, hätte auf gleichmäßigen Wege ebenfalls erreicht
werden können. (Sehr richtig!) Die Revolution war also
nicht notwendig, um diese Verfassungsänderungen herbeizu-
führen. (Unruhe links.) Deshalb sind die Männer, welche
die Revolution ohne No. gewalttätig durchgeführt haben,
auch verantwortlich für alle schweren Schädigungen, die
das deutsche Volk unterdessen auf militärischem, politischem
und wirtschaftlichem Gebiet erlitten hat. Auf einen der
zahlreichen Zwischenfälle Crispin's sagt Crispin: Wenn Sie
keine gefährlichen Zwischenfälle machen können, dann lassen
Sie's lieber bleiben! Wenn es der Regierung möglich ge-
wesen wäre, schon früher mit Energie einzuschreiten, dann
wäre vielleicht das Vergehen von Bürgerblut überhaupt
vermieden worden. Die Politik darf nicht in das künftige
Volksgedächtnis hineingetragen werden. Deshalb ist die Aufbe-
dung der Soldatenräte eine dringende Notwendigkeit. Die
Träger der Souveränität sind allein die verfassunggebenden
Versammlungen. Für das Fortbestehen sowohl der Soldaten-
räte als auch der Arbeiterräte steht dem Zukunftsgericht
dieser Versammlung jede gesetzliche Grundlage. Von diesem
Zeitpunkt an muß jede politische Tätigkeit der A. und S.
Räte aufhören. Redner rücht an die Regierung wegen
wegen der Verschleuderung von Pregegeld, der Verschlingung
von Kohle und Nahrungsmitteln, über die Reichsverfassung,
Sicherung des bundesstaatlichen Charakters des Reichs,
wie es um unsere Finanzen steht, wie mit der Schuld-
bedeckung. Die Beamtenernennungen der letzten Zeit seien
verwerflich nach der „Rechtschaffenheit“ aus. In der Frage
der Sozialisierung sind wir unbedingt für die Beibehaltung
des Privateigentums, das sich aber dem Wohl der Ge-
samtheit ein- und unterzuordnen hat.

Den Vorfällen d. d. Arbeitsauschusses der D. d. Partei
über Begriff und Durchführung der Sozialisation stimmte
er zu. Die Aufhebung des Großgrundbesitzes an die Klein-
bauern in keine Sozialisation, sondern die Behebung des
Privateigentums. Die Arbeitsauschüsse sollen aufgehoben
werden. Den Herrn Kultusminister möchte ich gerne vor
die Klinge nehmen. Bei seiner feinen Wählerweise wurde er
in Hottentburg gefragt, wie er sich zur Frage der Trennung
von Kirche und Staat stelle, wozu er die Antwort gab:
„Dortüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.“ Ein
verwundertes Kultusminister! Ein Programm, das die
religiöse Schule vorlieht, hat mir nicht an haben. In
einer Regierung mit der gegenwärtigen Zusammensetzung
kann mir eine Arbeit für eine Partei, die mir persönlich
nicht leben. Wir müssen eine Herdigung in der Zusammen-
setzung nach demokratischen Prinzipien, d. h. nach dem Ge-
halt der Wahlen, verlangen. Daß von acht Ministern fünf
Sozialdemokraten sind, können wir nicht als richtig an-
erkennen. Redner schlägt vor, die Bildung der Botschaft der
vord. Regierung einem zu wählenden Ausschuss von 24
Mitgliedern zu übertragen.

Abg. Reichel (Soz.) tritt für die wirtschaftliche So-
zialisierung ein. Unser Botschafterprogramm ist von den bürger-
lichen Parteien hart entlehnt worden. Die bürgerlichen
Parteien haben sich nur an der Druck der Verhältnisse
zur Einführung des Frauenwahlrechts entschließen können.
In der Erneuerung des Verhältnisses zwischen Staat und
Kirche kann nicht vorübergegangen werden. Was wir jetzt
zu tragen haben an Not und Elend ist nicht die Schuld
der Revolution, sondern die Folgen des Krieges. Wir
lehnen die parlamentarischen Ideen für Deutschland aus
entschiedener ab. Was gebietet die Regierung zu tun, um den
Kriegsbeschädigten, den Kriegerräten u. a. und -Waisen zu
helfen und sie vor Not zu bewahren? — Das Unvermögen
wollen muß auf eine neue Grundlage gestellt werden. Wir
müssen energisch dafür eintreten, daß unsere wirtschaf-
tliche Grundlage (u. a. die Bergwerke) erhalten
bleibt; es liegt das ja in erhöhtem Maße auch im Interesse
des deutschen Arbeiters. Wir wollen auch, daß die 4 Punkte
Wilsch's durchgeführt werden, so wie sie verstanden wurden,
und verlangen für das deutsche Volk und seine Wirtschaft
ungehinderten Zugang zu den großen Handelsströmen der
 Erde.

Abg. Bagille (B. P.) wird in seinen Ausführungen,
die sich gegen die Depretis gegen die Offiziere, die Aus-
lieferung des Kaisers wendet, Ludendorff in Schutz nimmt
und den Anlaß vom englischen Imperialismus verurteilt
hinweist, vielfach von der Linken unterbrochen. Daß ein
Verständigungsgedanken niemals habe erreicht werden können,
hätte man aus der Beschlüsse wissen sollen. Zu spät komme
im deutschen Volk die Erkenntnis, daß das Vertrauen in
die Gerechtigkeit unserer Feinde ein Bann auf uns sei.
Die Freiheit sei im alten Staate dieser gewesen.

Der Präsident Reil verlas sodann einen Antrag (Ge-
bets 13), den Reichsausschussbericht und die Botschaft der
Regierung einem Ausschuss von 24 Mitgliedern zur Prüfung
zu überweisen. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr. Morgen
nachmittag 3 Uhr Fortsetzung der Beratung.

Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlass des Arbeitsministeriums, Abteilung für
soziale Volkswohlfahrt (Kriegsfürsorge), Staatsanzeiger vom
16. Januar 1919, Nr. 12, betr. anderweitige Unterstützung
bedürftiger Angehöriger von Kriegsteilnehmern nach Wegfall
der Familienunterstützung, aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, 24. Jan. 1919. Oberamt
O.N.A. Gaifer.

Oberamt Neuenbürg.

Wochenhilfe.

Nach Verordnung vom 21. 12. 18 (R.V.L. S. 1467) ist
1. die Wochenhilfe für Frauen von Kriegsteilnehmern auch
für Enbindungen, die innerhalb 8 Wochen nach der
Dienstentlassung des Ehemanns stattgefunden haben, zu
gewähren und zwar mit Wirkung vom 4. 10. 18 ab,
2. das Stillschreiben vom 27. 12. 18 an von täglich 50 auf
75 Pfg. erhöht worden.
Die Gemeindebehörden haben restliche Guthaben von
Wöchnerinnen alsbald hier anzumelden.
Den 23. Januar 1919. O.N. Gaifer.

Oberamt Neuenbürg.

Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegszeitungsgesetzes wird die
Gemeinde Berndach aufgefordert, ihr Anerkennnis über Vergü-
tungen für Kriegszeitungen im Monat Juli 1918 bei der Ober-
amtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsummen nebst
Zinsen vorzulegen.
Der Zinslauf endigt am 31. Januar 1919.
Den 25. Januar 1919. O.N.A. Gaifer.

Fahrnis-Verkauf.

Am Donnerstag, 30. Januar, von nachmittags 1 Uhr
an, werden im **Kuchhaus Schwarzenberg** öffentlich gegen
Barzahlung versteigert:
12 vollständige Betten samt Matratzen, 1 Orchestrion
mit Platten, 1 Blumentisch, Nordflaschen, 8 Gas-
arwe, Bierunterzüge, Pentelgläser, sowie 2 Fässer
(363 und 505 Liter).
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Trockenmilch-Verkauf

am **Mittwoch, den 20. Jan.**,
von 3—4 Uhr für Nr. 1—180,
4—5 Uhr für Nr. 181—365.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A. Riengle.

Ziegenzuchtverein

Herrenalb.

Sonntag, den 2. Febr.,
nachm. 2 1/2 Uhr.

Versammlung

auf dem Rathaus.
Siezu sind sämtliche Ziegen-
besitzer freundlich eingeladen
vom Vorstand.

Verfügung der provisorischen Regierung betreffend die Ablieferung von Waffen und anderem Heeresgut vom 14. Januar 1919.

Unter Abänderung des § 1 Abs. 1 und 2 der Ausführungsbestimmungen der provisorischen Regierung v. 7. Januar d. J. zum Gesetz vom 14. Dezember 1918, betr. Ablieferung von Heeresgut (Staatsanz. Nr. 4) wird bestimmt:

1. Die Frist zur Ablieferung von Waffen und Munition, die aus Heeresbeständen stammen und anderweitigem Heeresgut und Heeresgerät wird auf **1. Februar d. J.** festgesetzt.
2. Waffen und Munition der bezeichneten Art sowie sonstiges Heeresgut und Heeresgerät sind an die Sicherheitskompanie (Detachment) des Bezirks, und wo eine solche nicht besteht, an das Schultheißen mit des Orts abzuliefern.
3. Wer nach Ablauf des 1. Februar d. J. noch unbefugterweise im Besitz von Waffen oder Munition, die aus Heeresbeständen stammen, oder von Heeresgerät oder Heeresgut aller Art sich befindet, wird nach § 3 des vorgenannten Gesetzes vom 14. Dezember 1918 (R.G.B. S. 1425) unbeschadet einer noch den allgemeinen Strafgesetzen wegen der unbefugten Aneignung etwa bereits verwirkten Strafe, wegen Unterlassung der angeordneten Ablieferung mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
4. Wird die unterlassene oder unvollständige Ablieferung von Waffen und sonstigem Heeresgut zwar nach Ablauf der festgesetzten Frist aber freiwillig nachgeholt, noch ehe eine Strafanzeige oder ein behördliches Einschreiten erfolgte, so tritt Strafflosigkeit ein.
5. Die Strafverfolgungsbehörden werden unter Bezugnahme auf § 5 und 6 der oben angeführten Ausführungsbestimmungen vom 7. d. M. angewiesen, nach Ablauf der Frist unmaßstäblich gegen jedermann vorzugehen, der unbefugterweise im Besitz von Gegenständen der bezeichneten Art ist.

Blos. Baumann. Heymann.
Kiene. Liesching. Lindemann.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Verfügung der vorläufigen Regierung vom 14. 1. 1919 betr. die Ablieferung von Waffen und Heeresgut (Staatsanzeiger vom 15. 1. 1919) wird hiermit bekanntgegeben: Bei der Entlassung aus dem Heere dürfen dem Soldaten an staatsfreien militärischen Bekleidungsstücken im Höchstfalle überwiesen bzw. belassen werden: 1 Feldmütze, 1 Halstbinde, 1 Bluse oder Feldrock, 1 Hose (lange Tuchhosen oder Stiefelhose oder Reithose), 1 Mantel, 1 Paar Stiefel oder Sänntschuhe, 2 Hemden, 1 Unterjacke oder ein drittes Hemd, 2 Unterhosen, 3 Paar Socken oder Fußlappen, 1 Paar Handschuhe, 1 Kopfschüler, 1 Paar Pulswärmer und 1 Leibbinde. Was er über diese Zahl hinaus an solchen Bekleidungsstücken mitnimmt oder behält, b. s. i. g. er zu Unrecht. Durch ihre Zurückbehaltung macht er sich nach der Verordnung des Kaisers der Volksbeauftragten betr. Zurückführung von Heeresgut vom 14. 12. 1918 und dem obengenannten Erlaß der vorläufigen Regierung vom 14. 1. 1919 strafbar.

Es ergibt daher an alle diejenigen entlassenen Soldaten, die solche Bekleidungsstücke in einer nach Obigem das zulässige Maß übersteigenden Anzahl im Besitz haben, die Aufforderung, diese umgehend an die in Ziffer 2 des obigen Erlasses vom 14. 1. 1919 bezeichneten Stellen abzuliefern.

Der Kriegsminister: Herrmann.

Oberamt Neuenbürg.

Eieraufbringung im Wirtschaftsjahr 1919.

Der Wiederbeginn der Vegetativität des Geflügels ist Veranlassung, die Geflügelhalter an die auch im Wirtschaftsjahr 1919 bestehende Ablieferungspflicht zu erinnern. Als Ablieferungsjahr hat die Landesversorgungsstelle 50 Eier vom Hahn und 20 Eier von der Gans festgesetzt.

Eine Ermäßigung der Lieferungsschuldigkeit hat das Oberamt beantragt.

Die Sammelstellen werden zur unverzüglichen Aufnahme der Sammelstätigkeit und zur pünktlichen Eistattung der Wochenberichte an die Bezirks sammelstelle aufgefordert.

Die Eieraufbringung vollzieht sich zunächst völlig nach den bisher geltenden Bestimmungen der Landesversorgungsstelle, wie sie namentlich in dem gedruckten Kundentafel betreffend Verkehr mit Jalandsiern im Wirtschaftsjahr 1918 vom 20. Januar 1918 niedergelegt sind.

Den 23. Januar 1919. O.R.A. Gaiser.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 30. Januar 1919, vorm. 9.30 beginnend, werden bei der Wagenhalle der elektr. Straßenbahn in Pforzheim-Brötlingen etwa 100 Pferdegeschirre, sowie eine Anzahl Feldschmieden, kleine Ambosse und Schraubstöcke, Handwerksgerät für Schmiede, Schuhmacher und Wagner;

außerdem: 1 Dezimalwage, einige Schnellwagen und etwa 20 Fahrräder gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Sammelstelle für Heeresgut des Garnisonskommandos Pforzheim.

Oberamt Neuenbürg. Ausschankpreise für Wein.

Die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie von Betrieben, die Wein offen oder in Flaschen oder in anderen Gefäßen im Kleinverkauf abgeben, werden wiederholt an die oberamtlichen Bekanntmachungen vom 13. November 1918 betreffend Ausschankpreise für Wein und Zuschläge beim Weinverkauf (Enztäler Nr. 270) erinnert und nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ueberschreitung der durch Anschlag angelegten Preise bezw. der von der Landespreisstelle und dem Kriegswucheramt festgesetzten Preisrichtlinien gerichtliche Bestrafung nach sich zieht.

Eine Nachprüfung der Preise sowohl der Händler als auch der Wirte kann jederzeit erfolgen.

Den 23. Januar 1919. O.R.A. Gaiser.

Feldbrennach, 27. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe, gute, treubesorgte Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Rosine Mitschele, geb. Schempf,

Sonntag abend 10 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren ihren 4 Kindern, die ihr im letzten Kriegsjahre hinweggerafft wurden, in die ewige Heimat nachgefollt ist.

In tiefer Trauer:

- Georg Fr. Mitschele, Landwirt.
- Luise.
- Emma.
- Rosine Mertle, geb. Mitschele, mit Familie.
- Luise Mitschele, geb. Hermann.
- Chr. Gebert, als Schwiegersohn.
- W. Mitschele mit Familie.
- Fr. Rothmund, geb. Mitschele, mit Familie.
- W. Scherer, geb. Mitschele, mit Familie.
- Rosa Mitschele, geb. Huber, Schwiegertochter.
- Emilie Müller, geb. Mitschele, mit Familie.
- Gustav Mitschele mit Familie.

Beeridigung: Mittwoch nachm. 1/4 4 Uhr in Feldbrennach.

Theodor Bopp vorm. **Gebrüder Bopp** Stuttgart
Fernruf 12050 Drahtanschr. „Lebo“

Großvertrieb von Industrie-Erzeugnissen und Rohstoffen des Kleinbeleuchtungs-, Papier- und Schreibmaschinenfaches.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für Taschenlampen-Hälften, Batterien, Birnen, Feuerzeuge, Karbidlampen, Durchschreib-, Durchschlagpapiere, Schreibmaschinen, Karbidbänder, Kohlepapiere in anerkannt unübertrefflichen Qualitäten.

Neuenbürg.

Gegenstände zum Färben und chem. Reinigen

werden jederzeit entgegengenommen. Militärmäntel und Uniformen werden in jeder gewünschten Farbe ungefärbt.

Annahmestelle der Färberei und chem. Waschanstalt G. Prinz Karlsruhe.

Wilhelm Fieß, Telefon 26.

Höfen a. E.

Eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und eine schöne

2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sind sofort oder später zu vermieten.

Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hühner-Kund

(Setter), entlaufen. Largaarig, schwarz, dunkelrote Abzeichen über den Augen (Händin.) Abzugeben gegen Belohnung

Ruchaus Burgbalde

bei Liebenzell.

Schömberg.

2-3-Zimmer-Wohnung

in Schömberg für Zahnpraxis zu mieten.

F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell, Tel. Nr. 52.

Arnbach.

3 schöne Zuchthasen

hat zu verkaufen

Adolf Buchter b. Schulz.

Turnverein Neuenbürg.

General-Versammlung
Sonntag, 4 Uhr, im Lokal bei Red.

Tagesordnung wie üblich (Wahlen!)

Zu recht zahlreichem Besuch werden aktive und passive Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Wir empfehlen von jetzt ab täglich

frisch gewässerte

Stock-Fische

Pjannfuch & Co.

Neuenbürg, Telefon 70,

Virkenfeld „ 13,

Calmbach „ 7,

Wildbad „ 118.

Tüchtiges Mädchen,

welches schon in gutem Hause tätig war, zu kleiner Familie nach Pforzheim bis 15. Febr. od. 1. März gesucht.

Adr.: Frau Rob. Kern, s. St. Pfarthaus Schömberg.

Schömberg.

Williges

Mädchen

im Alter von ungefähr 18 bis 20 Jahren für unsere Vögelstube gesucht.

Schwarzwaldheim Schömberg

Einer größeren Posten

Privat-Geld

gegen erste Sicherheit anzuleihen.

Offerte an den Enztäler unter Nr. 100.

Calmbach.

Eine schöne 20 Monate alte

Kalbin

steht dem Verkauf aus

Karl Seyfried,

Wegbauunternehmer.

Gebrauchte, gut erhaltene

Bierschläuche,

Friedensware, auch kurze von 40-50 cm, zu hohen Preisen gesucht. Kartennmitteilung erbeten.

Rich. Dann, Calmbach.

Zum

Austragen des „Enztälers“

in der Stadt zwei zuverlässige Personen gesucht.

Verlag des „Enztäler“.